

## 2. Bayerische Impfwoche im April 2011

Wie bereits in der Januar-Februar Ausgabe des „Bayerischen Ärzteblatts“ angekündigt, findet vom 4. bis 9. April 2011 die 2. Bayerische Impfwoche statt. Ziel der Impfwoche ist es, die Bevölkerung wieder vermehrt für das Thema Impfen zu sensibilisieren und damit die Impfraten bei empfohlenen Impfungen zu verbessern. Der Schwerpunkt der 2. Bayerischen Impfwoche liegt auf den Impfungen gegen Pertussis und Masern.

Die Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI) möchte alle niedergelassenen Ärzte dazu aufrufen, während der 2. Bayerischen Impfwoche dem Thema Impfen einen Schwerpunkt in ihrer ärztlichen Tätigkeit zu geben (zum Beispiel vermehrte Impfberatung anbieten).

Während der Impfwoche sollten nach Möglichkeit nicht nur die Schutzimpfungen für Kinder angesprochen werden, sondern gerade auch die Impfungen und Auffrischimpfungen für (junge) Erwachsene und Senioren.

### Wieder mehr Masern und Mumpsfälle in Bayern

In den vergangenen Monaten wurden in Bayern wieder vermehrt Masern- und Mumpsfälle gemeldet.

Von den 219 im Jahr 2010 in Bayern gemeldeten Masernfällen (Stand 19. Januar 2011) stammen 31 Prozent aus der Altersgruppe der 18- bis 39-Jährigen, für die es seit August 2010 eine neue Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) zur Masernimpfung gibt. Auch Jugendliche im Alter von zwölf bis 17 Jahre machten mit 29 Prozent einen Großteil der Erkrankten aus, gefolgt von den Sechs- bis Elfjährigen mit 23 Prozent.

Seit August 2010 wird in Bayern zudem eine Häufung von Mumps-Erkrankungen beobachtet. Zunächst fiel in der Urologie einer Universitätsklinik eine Häufung von jungen Erwachsenen mit Mumpsorchitis auf. Das Gesundheitsamt ermittelte, dass 33 Personen an Mumps erkrankt waren, fast die Hälfte war wegen Komplikationen hospitalisiert. Es handelte sich überwiegend um junge Erwachsene zwi-

schen 20 und 30 Jahren, großteils Studenten. In den folgenden Monaten wurden zunächst in benachbarten Landkreisen, später auch in anderen Landesteilen Mumps-Erkrankungen registriert, die im epidemiologischen Zusammenhang mit dem Geschehen standen. Zuletzt wurde im Dezember eine Häufung unter Studenten einer anderen bayerischen Universität beobachtet. Bis zum Ende des Jahres 2010 summierte sich die Zahl der Fälle auf 149, es waren 23 Kreise in ganz Bayern betroffen. Ähnlich wie bei den Masern zeigte sich bei diesem Geschehen eine Verschiebung der Altersverteilung in Richtung Jugendliche und junge Erwachsene. Mit dem Alter nimmt jedoch die Komplikationsrate zu, insbesondere einer Mumpsorchitis. Komplikationen wie Orchitis, Oophoritis, Pankreatitis oder Hörnervenschädigungen können auch ohne vorausgegangene typische Parotitis auftreten, was dann die Diagnose erschwert, wenn nicht an Mumps gedacht und keine labordiagnostische Abklärung veranlasst wird.

Das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) bittet daher die Ärzteschaft in Bayern um besondere Aufmerksamkeit. Die Durchimpfungsraten bei jungen

**GLÜCK IST ANSTECKEND.**



**KEUCHHUSTEN LEIDER AUCH.**

Die Schutzimpfung vor Keuchhusten vor Masern und Pertussis ist ein wichtiger Bestandteil der Impfung für Kinder und Erwachsene.

[WWW.SCHUTZ-IMPfung-JETZT.DE](http://WWW.SCHUTZ-IMPfung-JETZT.DE)

LAGI

**FASZINATION IST ANSTECKEND.**



**MASERN LEIDER AUCH.**

Die Schutzimpfung vor Masern vor Keuchhusten und Pertussis ist ein wichtiger Bestandteil der Impfung für Kinder und Erwachsene.

[WWW.SCHUTZ-IMPfung-JETZT.DE](http://WWW.SCHUTZ-IMPfung-JETZT.DE)

LAGI

**LACHEN IST ANSTECKEND.**



**KEUCHHUSTEN LEIDER AUCH.**

Die Schutzimpfung vor Keuchhusten vor Masern und Pertussis ist ein wichtiger Bestandteil der Impfung für Kinder und Erwachsene.

[WWW.SCHUTZ-IMPfung-JETZT.DE](http://WWW.SCHUTZ-IMPfung-JETZT.DE)

LAGI

Erwachsenen sind deutlich niedriger als bei Kindern. Knapp die Hälfte (46,3 Prozent) der an Mumps Erkrankten war nie gegen das Mumpsvirus immunisiert, 16 Prozent hatten eine Impfung erhalten, zehn Prozent waren zweimal geimpft und bei 27,5 Prozent war der Impfstatus unklar.

Die Zahlen zeigen deutlich auf, dass es sich bei Masern und Mumps längst nicht mehr um typische „Kinderkrankheiten“ handelt. Vor diesem Hintergrund ist es besonders wichtig, gerade die Gruppe der (jungen) Erwachsenen auf die Möglichkeit einer Impfung gegen Masern, Mumps, Röteln anzusprechen, um die in dieser Altersgruppe häufig besonders schwer verlaufenden Infektionskrankheiten zu vermeiden. Die Impfung der Erwachsenen dient auch dem Schutz der Säuglinge im ersten Lebensjahr, die aufgrund des Alters noch nicht geimpft werden können. Das Risiko nach Masern an einer sklerosierenden Panenzephalitis (SSPE) zu erkranken ist besonders hoch, wenn die Erkrankung im Säuglingsalter durchgemacht wird. Hier sollte ebenso wie bei Pertussis die „Kokonstrategie“ greifen, das heißt Impfung der Erwachsenen, die in engem Kontakt mit einem Neugeborenen stehen. Die im Rahmen der Schuleingangsun-



## Aufruf an die niedergelassenen Ärzte, sich selbst und ihre Mitarbeiter impfen zu lassen

Die Bayerische Landesärztekammer ruft die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte dazu auf, ihren eigenen und den Impfschutz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu vervollständigen. Die von der Ständigen Impfkommission (STIKO) des Robert Koch-Instituts empfohlenen Standardimpfungen sollten regelmäßig kontrolliert und aufgefrischt werden. Folgende Impfungen gehören zu den von der STIKO für Beschäftigte im Gesundheitsdienst beruflich empfohlenen Impfungen (Stand: Juli 2010):

Die **Hepatitis-B-Impfung** muss nach der Verordnung zur Arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) dem Personal im Gesundheitsdienst angeboten werden, zum Beispiel in Einrichtungen zur medizinischen Untersuchung, Behandlung und Pflege von Menschen bei Tätigkeiten, bei denen es regelmäßig zu Kontakt mit Körperflüssigkeiten, -ausscheidungen oder -gewebe kommen kann. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Impfkosten zu übernehmen. Die Auffrischimpfung sollte alle zehn Jahre erfolgen.

Die **Hepatitis-A-Impfung** wird für Personal im Gesundheitsdienst, zum Beispiel in der Infektionsmedizin, in der Pädiatrie und für Laborpersonal bei Kontakt mit möglicherweise infektiösem Stuhl empfohlen. Bei Tätigkeiten auf Kinderstationen und in Stuhl laboratorien ist der Arbeitgeber nach ArbMedVV verpflichtet, die Impfung anzubieten und die Kosten dafür zu tragen.

Die **jährliche Influenza-Impfung** ist bei Personen in der ambulanten Patientenbetreuung indiziert wegen der erhöhten Infektionsgefahr und des erhöhten Risikos, zur Verbreitung der Infektion beizutragen. Sie kann zu Lasten der Krankenkasse durchgeführt werden. Vor der Impfung sollte bei der jeweiligen Kasse zur Kostenübernahme angefragt werden. Bei Tätigkeiten in Forschungseinrichtungen und Laboratorien ist der Arbeitgeber verpflichtet, eine Impfung anzubieten.

Personal im Gesundheitsdienst sollte die **Pertussis-Impfung** (mit einer Dosis Pertussis-Impfstoff) erhalten, sofern in den vergangenen zehn Jahren keine Pertussis-Impfung stattgefunden hat. Bei Tätigkeiten in Einrichtungen zur medizinischen Untersuchung, Behandlung und Pflege von Kindern, Forschungseinrichtungen und Laboratorien besteht ein Leistungsanspruch gegen den Arbeitgeber. Darüber hinaus empfiehlt die STIKO, dass alle Erwachsenen unabhängig von der beruflichen Tätigkeit bei der nächsten fälligen Tetanus-Diphtherie-Impfung einmalig eine Tdap-Kombinationsimpfung erhalten.

Indikationen für weitere beruflich empfohlene Impfungen wie zum Beispiel gegen Masern, Mumps, Röteln, Varizellen und Polio sind im *Epidemiologischen Bulletin* Nr. 30 des Robert Koch-Instituts ([www.rki.de/stiko](http://www.rki.de/stiko)) aufgeführt.

Der Arbeitgeber hat nach Arbeitsschutzgesetz, Biostoffverordnung § 15 und ArbMedVV § 3 auf der Grundlage der Gefährdungsbeurteilung eine angemessene arbeitsmedizinische Vorsorge sicherzustellen. In der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über Schutzimpfungen nach § 20d Abs. 1 Sozialgesetzbuch V ([www.g-ba.de/informationen/richtlinien/60](http://www.g-ba.de/informationen/richtlinien/60)) ist angegeben, für welche der von der STIKO beruflich empfohlenen Impfungen die Kosten vom Arbeitgeber und für welche von den gesetzlichen Krankenkassen zu übernehmen sind.

Dr. Max Kaplan, Präsident  
Dr. Heidemarie Lux, Vizepräsidentin (BLÄK)



sammenschau mit den aktuellen Meldedaten zu Masern und Mumps müssen daher gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen größere Impfklücken vermutet werden. Es gilt, diese möglichst rasch zu schließen, um weitere schwere Erkrankungsfälle zu vermeiden.

## Plakate für die 2. Bayerische Impfwoche

Um alle Altersgruppen anzusprechen, wurden von der LAGI Plakate mit fünf verschiedenen Bildmotiven zum Thema Impfung gegen Masern oder Pertussis entwickelt. In dieser Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblatts* ist für die niedergelassenen Ärzte ein Plakat beigelegt. Zusätzlich erhalten die hausärztlich tätigen Ärzte sowie die Kinder- und Jugendärzte ein weiteres Plakat über ihre Verbandszeitschrift. Falls zusätzlicher Bedarf für Plakate besteht, können diese bei der Redaktion des *Bayerischen Ärzteblatts*, Telefon 089 4147-181, Fax 089 4147-202, E-Mail: [aerzteblatt@blaek.de](mailto:aerzteblatt@blaek.de), angefordert werden.

und Ausfüllen von Impfausweisen thematisiert. Alle Ärzte, Apotheker, Hebammen sowie alle am Impfen interessierten Akteure sind herzlich eingeladen, am Symposium teilzunehmen. Informationen zur Anmeldung und zum Programm sind unter [www.lgl.bayern.de/gesundheits/lagi.htm](http://www.lgl.bayern.de/gesundheits/lagi.htm) verfügbar.

Die LAGI möchte sich bereits jetzt bei allen Ärzten bedanken, die sich während der Bayerischen Impfwoche und darüber hinaus für die Verbesserung der Impfraten in Bayern engagieren.

tersuchungen erhobenen Durchimpfungsraten zeigen – Dank dem Engagement aller impfenden Ärzte – in den vergangenen Jahren bei allen Impfungen einen kontinuierlichen Trend nach oben. So sind inzwischen (Schuljahr 2008/09) 93,4 Prozent aller Schulanfänger in Bayern einmal gegen Masern geimpft und 84,7 Prozent haben einen vollständigen Impfschutz mit zwei Impfungen erhalten. Bei den Schulanfängern des Schuljahres 2002/03 waren lediglich 89,4 Prozent einmal und 23,2 Prozent zweimal gegen Masern geimpft. In Zu-

## 1. LAGI-Symposium Impfen am 30. März 2011

Am 30. März 2011 findet im großen Sitzungssaal der Regierung von Oberbayern in München das 1. LAGI-Symposium Impfen statt. Neben Fachvorträgen zum den Schwerpunktthemen „Impfung gegen Masern und Keuchhusten“, werden auch praxisrelevante Themen wie Off-Label-Use von Impfstoffen, Nebenwirkungen, rechtliche Grundlagen oder das richtige Lesen

## Autoren (für die LAGI)

*Dr. Richela Fischer, Dr. Wolfgang Hierl (beide Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit)*

*Dr. Maria-Sabine Ludwig, Dr. Wolfgang Hautmann, Professor Dr. Bernhard Liebl (alle Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit)*

*Dr. Ursel Lindlbauer (Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte)*

*Dr. Marie-Luise Vogel (Bayerischer Hausärzteverband)*



ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft Menschen in Not. Schnell, unkompliziert und in mehr als 60 Ländern weltweit. Unsere Mitarbeiter arbeiten oft in Konfliktgebieten – selbst unter schwierigsten Bedingungen: ein Einsatz, der sich lohnt. Weitere Informationen unter: [www.aerzte-ohne-grenzen.de/mitarbeiten](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de/mitarbeiten)

Bitte schicken Sie mir unverbindlich Informationen

- für einen Projekteinsatz
- über ÄRZTE OHNE GRENZEN
- zu Spendenmöglichkeiten

Name .....

Anschrift .....

E-Mail .....

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin

**Spendenkonto 97 0 97  
Bank für Sozialwirtschaft  
BLZ 370 205 00**



11104947